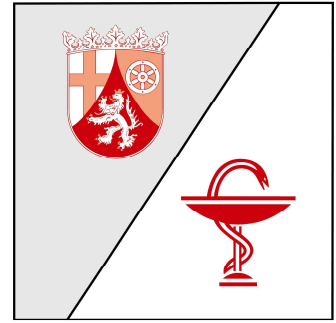


PRESSE INFORMATION



LANDESAPOTHEKERKAMMER
R H E I N L A N D - P F A L Z

Drei von vier Autofahrern ignorieren Krankheit oder Nebenwirkung

Mainz, 13. Juni 2013 – Drei von vier Autofahrern setzen sich auch dann ans Steuer, wenn sie sich nicht hinreichend fahrtüchtig fühlen. Das ist das Ergebnis einer bundesweiten Forsa-Umfrage unter 3.000 Bundesbürgern im Auftrag der ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände. Ähnlich sind die Zahlen für Rheinland-Pfalz. Hier ist etwa jeder zweite befragte Autofahrer (59 %) schon einmal selbst gefahren, obwohl er sich wegen einer Krankheit nicht fit genug gefühlt hat. Weitere 26 % der Rheinland-Pfälzer setzen sich auch dann ans Steuer, wenn sie sich durch Nebenwirkungen eines Medikaments beeinträchtigt fühlen.

Medikamente – egal ob verschreibungspflichtig oder rezeptfrei – können die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigen. Autofahrer sollten sich nicht ans Steuer setzen, wenn ihr Fahrverhalten durch die Nebenwirkungen eines Medikaments ungünstig beeinflusst wird. Anzeichen dafür sind u. a. Müdigkeit, Schwindel, Benommenheit, Sehstörungen oder Unruhe. „Gerade das Risiko rezeptfreier Medikamente gegen Erkältungen, Allergien oder Migräne und von Augenmedikamenten wird immer wieder unterschätzt. Etwa jeder dritte Bewohner von Rheinland-Pfalz hat sich bislang noch nicht über dieses Thema informiert“, sagt Dr. Andreas Kiefer, Präsident der Landesapothekerkammer. „Deshalb widmen wir den ‚Tag der Apotheke‘ dem Thema Medikamente und Straßenverkehr.“

Werden Medikamente mit Alkohol kombiniert, sind Wechselwirkungen möglich, die sich auch auf die Fahrtüchtigkeit auswirken können. Knapp ein Drittel der Bürger ignoriert das. So gaben 29 % der Rheinland-Pfälzer an, schon einmal Medikamente und Alkohol kombiniert zu haben. Männer sind dabei noch unvernünftiger als Frauen (38 % vs. 25 %)

„Erst fragen, dann fahren!“ ist das Motto des ‚Tages der Apotheke‘. Unterstützt wird die Apothekenkampagne vom ADAC (Allgemeiner Deutscher Automobil-Club). Dessen Vizepräsident für Verkehr, RA Ulrich Klaus Becker, betont: „Unerwünschte Nebenwirkungen von Medikamenten können die Fahrtüchtigkeit stark einschränken und sind nicht immer vorhersehbar. Jeder Autofahrer muss vor Fahrtantritt kritisch prüfen, ob er allen Anforderungen des Straßenverkehrs gewachsen ist. Wir unterstützen die Initiative der Apotheken, auf dieses Risiko aufmerksam zu machen“.

Diese Pressemitteilung und weitere Informationen unter www.lak-rlp.de
Kontakt: Ursula Kreis, Tel.: 06 13 1/2 70 12 16

Landesapothekerkammer
Rheinland-Pfalz
Am Gautor 15, 55131 Mainz,
Tel. 06131-27012-0
Fax 06131-27012-31
geschaeftsstelle@lak-rlp.de
www.lak-rlp.de;